



Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2012

Die Wimmiser Gemeindeversammlung war mit 140 Stimmberechtigten trotz nur wenigen Traktanden sehr gut besucht. Die vier Versammlungsgeschäfte wurden gutgeheissen. Die Überbauungsordnung für die Auffüllung Eifeld Nord war allerdings äusserst umstritten und wurde letztlich in geheimer Abstimmung nur knapp genehmigt.

– Rechnung 2011

Die Stimmbürger durften erneut über einen erfreulichen Rechnungsabschluss befinden. Mit Fr. 52'759 Ertragsüberschuss und Fr. 300'000 zusätzlichen Abschreibungen wurden die Ergebnisse der Vorjahre nicht erreicht. Gemeindeverwalter Beat Schneider konnte dennoch ein fast durchwegs positives Fazit ziehen. Seit 2006 wurden Ertragsüberschüsse von über 4 Millionen Franken erzielt, was fast einem Jahressteuerertrag entspricht. Die Investitionen in die Gemeindeinfrastruktur konnten trotz Steuersenkungen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Auch das Fremdkapital wurde deutlich reduziert. Allerdings sind die finanziellen Aussichten etwas getrübt und es ist in den nächsten Jahren mit Aufwandüberschüssen zu rechnen. Dank dem vorhandenen Eigenkapital von fast 4 Millionen können diese aber problemlos verkraftet werden. Die Versammlung hat die Rechnung ohne Gegenstimme genehmigt.

– Revision Abfallreglement

Das Abfallreglement wurde ergänzt und in einigen Bereichen an die gelebte Praxis angepasst. Das Gebührensystem bleibt unverändert und es ist weiterhin eher mit sinkenden Kosten zu rechnen. Da die Revision kaum Auswirkungen auf die Stimmbürger hat, wurde das Reglement diskussionslos und ohne Gegenstimme genehmigt.

– Kredit Erschliessung Herrenmatte

Die Herrenmatte bei der Autobahnausfahrt Wimmis wird derzeit überbaut. Hinter den zwei Gewerbehallen kommen in den nächsten Jahren entlang der Herrenmattestrasse diverse Wohnbauten zu stehen. In diesem Zusammenhang will der Gemeinderat die Strasse, die Wasserleitung und die Kanalisation erneuern. Die Versammlung hat dafür einen Kredit von Fr. 305'000.-- ohne Gegenstimme genehmigt.

– Überbauungsordnung Eifeld

Heftig umstritten war die Überbauungsordnung Eifeld, mit welcher die Vigier Beton entlang der Autobahn Richtung Kander ein Auffüllvolumen von 335'000 m² für sauberes Aushubmaterial schaffen will. Das heute schiefe Terrain wird um maximal 8 bis 10 Meter aufgeschüttet und erreicht im Endzustand das ursprüngliche Niveau vor der Kiesentnahme. Von der Gegenderschaft wurde vor allem kritisiert, dass zu viel wertvolles Kulturland verloren gehe und das renaturierte Aubächli in einem tiefen Einschnitt verschwinde. Der Bauherrschaft wurde geraten, zuerst die vorhandenen Gruben aufzufüllen, bevor neue Projekte geplant werden. Zu diskutieren gaben auch das Gefälle des Radwegs nach Spiez, vermutete Altlasten unter dem vorgesehenen Auffüllungsterrain und die Art und Weise, wie die Bauherrschaft das Ergebnis der Abstimmung zu beeinflussen versuchte. Gemeinderatspräsident Peter Schmid versicherte, dass das Projekt zusammen mit dem Planungsbüro und diversen kantonalen Fachstellen in allen Teilen sorgfältig geprüft wurde. Während der Planung seien viele Verbesserungen eingeflossen, so dass das Projekt nun einen ausgewogenen Kompromiss darstelle. Nicht zu unterschätzen sei die wirtschaftliche Bedeutung des Auffüllungsprojektes,

auch im Zusammenhang mit anderen Betriebsteilen der Vigier Beton. Schlussendlich ist aber entscheidend, dass der Endzustand für das Erscheinungsbild der Gemeinde und die zukünftige Nutzung deutlich mehr Vorteile als Nachteile bietet. Einem Antrag auf geheime Abstimmung wurde stattgegeben und so kam es nach ausführlicher, aber jederzeit fairer Debatte zum Urnengang. In einer knappen Entscheidung votierten schliesslich 76 Stimmbürger für die Vorlage, 61 sprachen sich dagegen aus.

Im Anschluss an die Versammlung wurde bei Bratwurst und Bier der Austausch zwischen Behörde und Bevölkerung gepflegt, wobei die Auffüllung Eyfeld nicht überraschend das vorherrschende Thema war.